

**Von:** [Eichmann Anna](#)  
**An:** [Teaching Award](#)  
**Betreff:** WEB-FORMULAR "Teaching Award 2025 – Einreichformular": NEUE EINREICHUNG  
**Datum:** Montag, 22. September 2025 17:00:22

## 1. Kontextinformationen

### Vorname

Anna

### Nachname

Eichmann

### E-Mail-Adresse

[anna.eichmann@fh-joanneum.at](mailto:anna.eichmann@fh-joanneum.at)

### Ich unterrichte...

Ich unterrichte intern an der FH JOANNEUM

### Department/Lehrgang oder Studiengang für den Sie nominiert sind

PTH

### Lehrveranstaltung

Physiotherapie in der Neurologie

### Semester

3

### Gruppengröße

< 20

### LV-Typ

Seminare

### Prüfungsformen

Moodle Test und praktische Prüfung

### Titel des Lehrkonzepts

Next Level Physio - Semesterübergreifender Kompetenzerwerb am Studiengang Physiotherapie

## 2. Kurzbeschreibung des Lehrkonzepts

**Bitte geben Sie eine kurze, verständliche Zusammenfassung Ihres Lehrkonzepts. Was ist das Ziel Ihres Lehrkonzepts? Was macht es besonders? Was sollten Jury-Mitglieder unbedingt wissen?**

Wir, Anna Eichmann und Hannes Aftenberger, reichen dieses Konzept gemeinsam ein.<br /> Das Ziel unseres Lehrkonzepts ist es, Bachelor-Studierenden den systematischen Transfer von Basiswissen in komplexe Systeme zu ermöglichen. In unserem Fall heißt das Basiskompetenzen aus dem Bereich Bewegungslehre und Kommunikation in den Fachbereichen "Physiotherapie in der Neurologie" übertragen zu können. <br /> Das Besondere ist die konsequente, strukturierte Verzahnung der Inhalte durch semesterübergreifende Kooperationen der Lehrenden und sichtbaren fachlichen Diskurs für die Studierenden. Damit wollen wir nachhaltiges, anpassungs- und lösungsorientiertes Lernen fördern. <br /> Die Wirkung der wiederholten, einheitlichen Vermittlung von Kernkompetenzen, deren Anpassung, sowie die explizite Teamarbeit der Lehrenden und die authentische Darstellung von

Expertenmeinungen in der Lehre sind dabei wesentlich. <br />  
Pädagogische Tools wie "Teamteaching", "Storytelling" und Simulation setzen wir gezielt zur Unterstützung dieser Transferleistung ein. Dabei achten wir darauf das Humor und Empathie, als beziehungsfördernde Elemente, den Unterricht bereichern und eine positive Lernatmosphäre schaffen.

### 3. Beschreibung entlang der Bewertungsdimensionen

#### a) Didaktik: Bitte beschreiben Sie, wie Lernziele, Methoden und Prüfungen aufeinander abgestimmt sind. Welche didaktischen Prinzipien prägen Ihre Veranstaltung? Wie fördern Sie individuelles Lernen?

Unser definiertes Lernziel ist der strukturierte und vielschichtige Transfer von Basiswissen in einen komplexen klinischen Kontext. <br />  
Im ersten und zweiten Semester lernen die Studierenden zunächst Basistechniken wie den "Manual Muscle Test" oder Kommunikationsstrategien im Rahmen des Anamnesegesprächs. <br />  
In den Lehrveranstaltungen des 3. und 4. Semesters wenden die Studierenden die Techniken auf komplexe neurologische Fälle an; die Lehrenden fördern dabei aktiv Diskussion und Reflexion des Anpassungsprozesses, mit und unter den Studierenden. Besonders durch den sichtbaren Diskurs der Lehrenden in den Teamteaching Situationen erleben Studierende verschiedene fachliche Perspektiven und lernen, Wissen kritisch zu hinterfragen und adaptiv anzuwenden. <br />  
Zusätzlich kommen interaktive Lehrformen, wie Simulation (Chernikova, 2020), Rollenspiel, Teamteaching (Zach & Avugos, 2024) und Storytelling (Zwanziger, 2024) zum Einsatz, um das aktive und konstruktive Lernen zu fördern. <br />  
In einem nächsten Schritt werden, in diesem Studienjahr, Lehrenden Diskurse auch im Videoformat zur Verfügung gestellt werden.

#### b) Innovation: Was ist neu oder besonders an Ihrem Lehrkonzept? Welche Herausforderungen wurden adressiert und wie sind Sie mit Widerständen oder Unsicherheiten umgegangen?

Besonders an unserem Lehrkonzept ist die enge Verzahnung von Basiswissen und komplexer Anwendung durch die strukturierte Zusammenarbeit zweier Lehrender aus unterschiedlichen Semestern. Studierende erleben dadurch von Beginn an, wie eine Basistechnik, Untersuchungsmethode oder Kommunikationsstrategie in komplexen klinischen Situationen verändert und angepasst werden muss. Neu ist dabei die sichtbare Darstellung dieses fachlichen Diskurses: Lehrende zeigen im Teamteaching bewusst unterschiedliche Perspektiven und machen so nachvollziehbar, dass Unsicherheiten und divergierende Ansätze Teil professioneller Praxis sind. <br />  
Eine zentrale Herausforderung ist die Abstimmung semesterübergreifender Inhalte. Unterschiedliche Lehrtraditionen führten anfangs zu Uneinheitlichkeit. Durch regelmäßige Abstimmungsrunden, transparente Entscheidungen und die Entwicklung gemeinsamer Standards konnten diese überwunden werden. Unterschiedliche Sichtweisen werden nun nicht nivelliert, sondern didaktisch eingebaut. <br />  
Unser Konzept schafft dadurch ein innovatives Lernumfeld, in dem Studierende nicht nur reproduzieren, sondern lernen, Wissen kritisch zu reflektieren, adaptiv anzuwenden und die Dynamik professioneller Zusammenarbeit mitzuerleben.

#### c) Experimentierfreude und Risikobereitschaft: Haben Sie bewusst etwas ausprobiert, das außerhalb des Gewohnten lag? Was hat (nicht) funktioniert – und was haben Sie daraus gelernt?

Teamteaching wird in unserem Studiengang bereits in verschiedenen Lehrveranstaltungen eingesetzt, bisher jedoch nur innerhalb eines Semesters oder interprofessionell mit Kolleg:innen aus Ergotherapie und Pflege. Ein semesterübergreifendes Teamteaching stellt für uns eine Neuerung dar und brachte in der Planungsphase einige Herausforderungen mit sich. Besonders hilfreich erwies sich die gegenseitige Bereitschaft, auf Anliegen und Vorschläge des jeweils anderen einzugehen. Dadurch wurden eigene Vorstellungen hinterfragt und Prioritäten teilweise neu gesetzt. Der Erfolg unseres gemeinsamen Vorbereitungsprozesses liegt wesentlich darin, dass wir von Beginn an überzeugt waren, dass Lehre nie isoliert stattfindet, sondern stets in einem größeren Kontext verankert ist. Trotz unterschiedlicher beruflicher Hintergründe, Erfahrungen und methodischer Präferenzen verfolgten wir das gemeinsame Ziel, Kompetenzen nachhaltig zu fördern. Diese geteilte Ausrichtung erleichterte Kompromisse, die wir aktiv und konstruktiv aushandelten. So konnten wir unsere Planung zufriedenstellend abschließen und erlebten Widerstände nicht als Hindernis, sondern als Chance zur Weiterentwicklung.

**d) Wirksamkeit: Welche Evidenz gibt es, dass Ihre Lehre wirkt? Wie haben Sie die Wirksamkeit überprüft? (z. B. durch Feedback, Lernerfolgskontrollen, Evaluationen)? Gibt es Hinweise auf nachhaltige Effekte oder darauf, dass langfristig Kompetenzen oder Haltungen gefördert wurden?**

Seit einem Jahr arbeiten wir zusammen und haben mit diesem neuen Lernmodell begonnen. Zentrale Elemente daraus konnten bereits umgesetzt werden, während manche Aspekte noch angepasst und erprobt werden müssen. Die mögliche explizite Evaluierung unseres Lehrmodells ist Gegenstand unseres aktuellen Diskurses. <br />

In der Literatur gibt es aber deutliche Hinweise, dass Elemente unseres Modells effektiv sind, um Lehrinhalte nachhaltig zu etablieren. <br />

So ist laut Felten & Lambert (2020) Beziehungsreichtum ein wichtiger Faktor für den Lernerfolg von Studierenden. Durch die Methoden des Teamteachings und des Storytellings entwickeln die Studierenden Beziehungen sowohl zu fachlichen Inhalten wie auch zu den Lebenswelten von Patient:innen und Physiotherapeut:innen. <br />

Dunlosky et al. (2013) untersuchten in einem Review welche Methoden zur effektiven Verankerung von Lerninhalten geeignet sein. Einige der Strategien, die wir mit unserem semesterübergreifenden Ansatz aufgreifen wie z.B.: "Verteiltes Lernen", "Selbsterklärung" und "Verschachteltes Lernen" werden als hoch, bzw. moderat in ihrer Effektivität eingestuft.

**e) Gesellschaftlicher Bezug / Werteorientierung: Welche gesellschaftlichen Herausforderungen oder Werte spiegeln sich in Ihrem Lehrkonzept wider? Gibt es Bezüge zu Diversität, Nachhaltigkeit, Ethik oder Demokratiebildung?**

Unser Lehrkonzept ist werteorientiert und betont zentrale interpersonale Kompetenzen wie Kompromissfindung, Kooperation und respektvollen Umgang. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, besonders in der Versorgung komplexer Krankheitsbilder der Neurologie. Studierende lernen, dass medizinisch-therapeutisches Handeln nie isoliert, sondern stets im sozialen, ethischen und interprofessionellen Kontext stattfindet. <br />

Ein besonderer Fokus liegt auf Diversität: Patient:innen unterscheiden sich in Alter, kulturellem Hintergrund und individuellen Ressourcen. Durch Fallbeispiele und Simulationen entwickeln Studierende die Fähigkeit, empathisch und professionell auf unterschiedliche Bedürfnisse und Bedarfe einzugehen. <br />

Nachhaltigkeit zeigt sich in der Förderung vernetzter Kompetenzen. Ziel ist es, Wissen nicht nur für Prüfungen zu reproduzieren, sondern langfristig in komplexen Systemen anzuwenden – ein Beitrag zu verantwortungsvoller, zukunftsfähiger Patientenversorgung. <br />

Zudem fördern wir ethische und demokratische Werte, indem wir unterschiedliche Sichtweisen im Lehrdiskurs sichtbar machen. Respektvolle Auseinandersetzung mit Meinungsvielfalt wird so als Teil professioneller Verantwortung erfahrbar.

**f) Transfer – Weitergabe und Wirkung über den eigenen Kontext hinaus: Bitte beschreiben Sie, ob und wie Ihr Lehrkonzept über Ihre eigene Lehrveranstaltung hinaus Wirkung entfalten kann oder bereits entfaltet hat. Gibt es Elemente Ihres Konzepts, die auch in anderen Fächern oder Kontexten funktionieren könnten? Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, damit andere Lehrende Ihr Konzept übernehmen oder adaptieren können? Gab es bereits Kolleg:innen, die sich für Ihr Konzept interessiert oder es übernommen haben? Oder: Welche Aspekte Ihres Konzepts könnten andere Lehrende inspirieren, auch wenn eine direkte Übertragung nicht möglich ist?**

Unser Lehrkonzept kann seine Wirkung über die Physiotherapie hinaus entfalten, da die Grundidee – Basiswissen bewusst in komplexere Kontexte übertragen – universell für viele Fachrichtungen nutzbar ist. Elemente wie Teamteaching, die sichtbare Darstellung fachlicher Diskurse sowie ein e strukturierte semesterübergreifende Zusammenarbeit, können in der Pflege, der Ergotherapie oder der Logopädie aber auch in nicht-medizinischen Studiengängen umgesetzt werden. <br />

Die wesentliche Bedingung für eine Übernahme ist die Kooperationsbereitschaft der Lehrenden: Inhalte müssen gemeinsam abgestimmt und Diskurse transparent geführt werden. Wo diese Offenheit besteht, lassen sich unsere Methoden leicht adaptieren. <br />

Auch wenn eine direkte Übertragung nicht immer möglich ist, können zentrale Prinzipien inspirieren: Basis und Komplexität bewusst verzahnen, unterschiedliche Perspektiven sichtbar machen, nachhaltiges Lernen fördern. Damit wird unser Ansatz zu einem Modell, das nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch eine werteorientierte Haltung stärkt und so einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Hochschullehre insgesamt leisten kann.

**4. Evaluierungsergebnisse (optional)**

## Kurze Zusammenfassung

Literatur: <br />

Chernikova, O., Heitzmann, N., Stadler, M., Holzberger, D., Seidel, T., & Fischer, F. (2020). Simulation-based learning in higher education: A meta-analysis. *Educational Research Review*, 31, 100358. <br />

Dunlosky, J., Rawson, K. A., Marsh, E. J., Nathan, M. J., & Willingham, D. T. (2013). Improving Students' Learning With Effective Learning Techniques: Promising Directions From Cognitive and Educational Psychology. *Psychological Science in the Public Interest*, 14(1), 4-58.

<https://doi.org/10.1177/1529100612453266> (Original work published 2013)<br />

Felten, P. & Lambert, Leo M. (2020) Relationship rich education. How human connections drive success in college. John Hopkins University Press. Baltimore.<br />

Zach, S., & Avugos, S. (2024). Co-teaching in higher education: Implications for teaching, learning, engagement, and satisfaction. *Frontiers in Sports and Active Living*, 6, Article 1424101.

<https://doi.org/10.3389/fspor.2024.1424101> <br />

Zwanziger, K. (2024). Storytelling: Erfolgreiche Integration von Präsenz- und virtuellem Unterricht durch innovative Unterrichtsmethoden in der Hochschulbildung. *wissenschaft.lernen*, 49, 1–12. <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i1.a1227>

## 5. Einverständniserklärung

### Ich bestätige hiermit:

- dass alle Angaben in diesem Formular wahrheitsgemäß und vollständig sind,
- dass ich das eingereichte Lehrkonzept selbst entwickelt und durchgeführt habe (ggf. gemeinsam mit Co-Autor:innen),
- dass ich mit der Veröffentlichung meines Videos und der Inhalte im Rahmen des Teaching Awards 2025 einverstanden bin (z. B. auf Moodle, bei Lunch & Learn, Wall of Fame),
- dass ich der Verarbeitung meiner Angaben im Rahmen des Auswahlverfahrens und der hochschulinternen Kommunikation zustimme.

## Information gemäß Art 13 DSGVO

### DSGVO

- Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und erkläre mich damit einverstanden